

Zur Geschichte des Klosters Lorsch.

Von

Maximilian Huffschmid.

Wie lange Erzbischof Chrodegang¹⁾ von Metz zugleich seine Thätigkeit als erster Abt von Lorsch entfaltete, darüber sind die neueren Forscher noch nicht einig. Selbst ein so sorgfältiger Beobachter wie Falk²⁾ muss gestehen, dass die unzuverlässigen Zahlenangaben der Lorsch'er Urkunden keine Sicherstellung zulassen. Zu einem möglichst richtigen Ergebnisse kann man aber nur gelangen, wenn zuvor ermittelt ist, in welchem Jahre das Kloster Lorsch gegründet wurde, was an und für sich nur deshalb notwendig erscheint, weil seit einiger Zeit ohne zwingenden Grund eine längst verworfen geglaubte Ansicht wieder auflebt, und wenn an einer Anzahl von Urkunden gezeigt ist, wie der Lorsch'er Abschreiber mit der Wiedergabe seiner Vorlagen verfuhr.

Der Streit, ob die Stiftung des Klosters 763 oder 764 erfolgte, rührt daher, dass in der sogenannten Stiftungsurkunde Williswinda und ihr Sohn Graf Cancor am 12. Juli „anno duodecimo regnante domino nostro Pippino rege“ ihr im Wormsgaue gelegenes Dorf Hagenheim an der Selz (Hagenheim bei Oppenheim) der von ihnen neugebauten Kirche zum

¹⁾ Chrodegang oder, wie ihn die Lorsch'er Quellen nennen, Ruotgang (d. h. Ruhmesgang; hruod ahd. = Ruhm) entstammte einem edlen Geschlechte der Gegend von Lüttich, Sohn des Sigrannus und der Landrada. Seit 1. Oktober 742 Bischof von Metz, erhielt er 754 durch Papst Stefan II. das Pallium, womit der Titel und die Rechte eines Erzbischofs verbunden waren, starb am 6. März 766 und wurde in der von ihm zwischen 742 und 748 (Böhmer-Mühlbacher, Reg. Karol. No. 55c) gegründeten Benediktinerabtei Gorze bei Metz beigesetzt. — ²⁾ Geschichte des ehemaligen Klosters Lorsch an der Bergstrasse, Mainz 1866, S. 138, Anm. 6.

heiligen Petrus in Lorsch schenkten.¹⁾ Da nun Pippin, der in der ersten Hälfte des November 751 in Soissons durch die Wahl der Franken zum Könige erhoben und mit Genehmigung des Papstes gesalbt wurde (Böhmer-Mühlbacher, Reg. Karol. No. 62a), von da ab seine Regierungszeit berechnete, so fiel diese Vergabung in das Jahr 763. Der Verfasser des Chronicon Laureshamense aber, der in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts schrieb, lässt das Kloster 764 gegründet werden.²⁾ Ihm schliessen sich an das um 1170 im St. Peterstempel (Altenmünster bei Lorsch) geschriebene Verzeichnis der Lorsch Äbte und Pröpste (M. G. SS. 13, 317. Falk S. 119), eine Randbemerkung der gleichen Handschrift aus dem 14. Jahrhundert (M. G. SS. 24, 40. Falk S. 122), die Mannheimer Herausgeber des Codex Laureshamensis (Band 3 Appendicula, wodurch die im Band 1, 3 angenommene Zahl 763 verbessert wird) und unter den neueren Schriftstellern Falk S. 2 und 138 Anm. 5, während Oelsner, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin, Leipzig 1871, S. 377 und 378 Anm. 2, Wagner, Die vormaligen geistlichen Stifte im Grossherzogtum Hessen, Darmstadt 1873, 1, 162 und Goerz, Mittelrheinische Regesten, Koblenz 1876, 1, 72 No. 178 dem Jahre 763 den Vorzug geben. Wäre diese letztere Ansicht die richtige, so muss es doch Wunder nehmen, dass unter den aus der Zeit Pippins stammenden Lorsch Urkunden, deren ich gegen 360 zähle,³⁾ wie schon die Mannheimer Ausgabe 1, 284 Anm. hervorhob und auch Oelsner S. 378 Anm. 7 zugeben muss, keine einzige aus dem 17. Regierungsjahre des Königs, d. h. keine, die zwischen November 767 und dem 24. September 768, seinem Todestage, gegeben wurde, sich erhalten haben sollte! Aber auch andere Gründe sprechen gegen 763. Die Annales Laureshamenses erwähnen nämlich zum Jahre 764 die Klosterstiftung (M. G. SS. 1, 28), und da die von Lappenberg wegen ihrer

¹⁾ M. G. SS. 21, 341 f. Diese Kirche lag auf einer Insel der Weschnitz unfern dem heutigen Orte Lorsch und erscheint später als Propstei Altenmünster, welche zuletzt 1195 (Schannat, Hist. ep. Worm. 1, 177) erwähnt wird. — ²⁾ „Anno dominicae incarnationis septingentesimo sexagesimo quarto.“ M. G. SS. 21, 341. — ³⁾ Solch zahlreicher Schenkungen innerhalb des Zeitraumes von fünf Jahren erfreute sich damals kaum ein zweites deutsches Kloster. Weissenburg im Elsass z. B. besass nach seinem Urkundenbuche aus der ganzen Regierungszeit Pippins nur 19 Urkunden!

Beziehungen zu Klöstern an der oberen Mosel benannten *Annales Mosellani*, welche nach Abel-Simson, *Jahrb. Karl d. Gr.*, 2. Aufl. 1, 6 wohl am Maine entstanden sind, damit vollständig übereinstimmen (*M. G. SS.* 16, 496), so ist es sicher, dass das Mutterkloster Gorze bei Metz, dessen verlorene gleichzeitige Jahrbücher die gemeinsame Quelle beider Annalen bis 785 bildeten, 764 Lorsch mit Mönchen besiedelte. Im Tochterkloster, in dem die *Annales Laureshamenses* ein wenig später angelegt wurden, ist daher, wie oben gezeigt, stets das richtige Gründungsjahr in der Erinnerung geblieben. Daraus, dass die *Annales Laureshamenses* und *Mosellani* gleichlautend Pippins Thronbesteigung in's Jahr 752 verlegen (*Pippinus elevatus est ad regem. M. G. SS.* 1, 26 und 16, 495), ergibt es sich, dass die Lorsch Mönche nach dem Vorbilde von Gorze Pippin im November 752 König der Franken werden liessen, über die er somit nur 16 Jahre herrschen konnte.

Nach dem erwähnten Verzeichnisse der Lorsch Äbte leitete Chrodegang zwei Jahre das Kloster und trat, wie das *Chron. Lauresh.* angiebt, seinem Bruder Gundeland die Abtswürde ab (*M. G. SS.* 21, 343). Je nachdem die Zeit der Klosterstiftung angenommen wurde, liess man den Amtswechsel im Jahre 765 (*Wagner* 1, 162) oder 766 (*Falk* S. 4 und 138 Anm. 6), *Oelsner* S. 378 f. und Anm. 7, welcher *Chrodegangs* Abtszeit auf die Dauer von höchstens einem Jahre beschränken will, sogar im Anfange 764 vor sich gehen. Da die Lorsch Urkunden allein einen richtigen Aufschluss geben können, so sollen folgende neun einer prüfenden Betrachtung unterzogen werden:

1. 17. Juli 755. *Marcharius* schenkt der St. Peterskirche in Heppenheim Grundstücke in Weinheim. *Actum in villa Butthesheim* ¹⁾ *iuxta Lobetdenburc xvi kal. augusti* (Überschrift: *anno iii Pippini regis sancto Rutgango provisore*). *Cod. Laur.* 1, 446 No. 429.

2. 12. Juli 764. *Williswinda* und ihr Sohn Graf *Cancor* schenken der St. Peterskirche in Lorsch, *ubi preest vir venerabilis Ruodgangus archiepiscopus et abbas*, das Dorf Hahnheim

¹⁾ Untergegangener Ort, östlich von Ladenburg gelegen, dessen Namen sich noch in den „Botsheimer Wiesen“ erhalten hat. *Widder, Geogr. Beschr. der Kur-Pfalz* 1, 461.

bei Oppenheim. Actum Lauresham publice sub die et tempore, quo supra (anno duodecimo regnante domino nostro Pippino rege sub die quarto idus iulii). Cod. Laur. 1, 3 No. 1. M. G. SS. 21, 341.

3. 17. November 764. Die Eheleute Gerbert und Lobuduna schenken der St. Nazariuskirche Grundstücke in Schwanheim bei Bensheim. Actum in Loboduna civitate publica, facta sub die xv kalendas decembris (Überschrift: anno xiii regni Pippini regis Gundelando abbate). Cod. Laur. 1, 320 No. 226.

4. 11. März 765. Udo und Raffold verkaufen domino Gundelando venerabili abbati de monasterio, quod vocatur Lauresham, ubi pretiosus martyr Nazarius requiescit in corpore, Grundstücke in Mannheim. Actum publice in monasterio Lauresham v idus martii (anno, quo supra; in der vorhergehenden Urkunde: anno xiii regni domini nostri Pippini regis). Cod. Laur. 1, 510 No. 549.

5. 14. März 765. Trutbert schenkt dem heiligen Nazarius in Lorsch, ubi vir venerabilis Gundelandus abba praeesse dinoscitur, Grundstücke in Mannheim. Actum Finnenheim ¹⁾ publice ii idus martii (anno xiii regni domini nostri Pippini regis). Cod. Laur. 1, 509 No. 548.

6. 12. April 765. Hairirad schenkt dem heiligen Nazarius in Lorsch, ubi venerabilis vir Gundelandus abba praeesse dignoscitur, einen Weinberg in Schriesheim. Actum in Finenheim publice ii idus aprilis (Überschrift: anno xiii regni Pippini regis). Cod. Laur. 1, 438 No. 417.

7. 22. Juli 765. Sigewin schenkt der Kirche des heiligen Nazarius in Lorsch, ubi . . . Rutgangus abbas esse videtur, einen Weinberg in Handschuhsheim. Actum in Lobodone castro . . . xi kalendas augusti (Überschrift: anno xiii regni domini Pippini regis). Cod. Laur. 1, 358 No. 281.

8. 8. März 766. Wanilo schenkt dem heiligen Nazarius in Lorsch, ubi vir venerabilis Gundelandus abbas praeesse dinoscitur, Güter in Wallstadt und Handschuhsheim. Actum in Winnenheim publice viii idus martii (Überschrift: anno

¹⁾ Dieser Name kommt nur in sechs von dem Mönche Wiglarius gefertigten Urkunden für Winnenheim (Weinheim) vor, wie er auch in einer weiteren einmal richtig schreibt (Cod. Laur. 1, 476 No. 482).

xiv regni domini Pippini regis). Cod. Laur. 1, 476 No. 482.

9. 20. April 766. Udo schenkt dem St. Peterskloster in Lorsch, ubi dominus Rutgangus archiepiscopus praeesse videtur, seinen Besitz in Bensheim. Actum in villa Gaulago ¹⁾ publice sub die xii kalendas maii (Überschrift: anno xiiii regni Pippini regis scto Rutgando abbate). Cod. Laur. 1, 324 No. 232.

Wären die Jahreszahlen dieser Urkunden alle richtig überliefert, so würde

Chrodegang vom 17. Juli 755 bis 12. Juli 764,

Gundeland vom 17. November 764 bis 12. April 765,

Chrodegang wieder am 22. Juli 765,

Gundeland abermals am 8. März 766 und endlich

Chrodegang zum drittenmale am 20. April 766

Abt von Lorsch gewesen sein. Diese unmöglichen Zeitangaben fallen ohne Zweifel dem Abschreiber des 12. Jahrhunderts zur Last, der entweder seine vielleicht schon vergilbten Vorlagen nicht mehr genau entziffern konnte oder sie nur flüchtig benützte und leider oft willkürlich kürzte.

Zu 1. Nach der Überschrift geschah die Schenkung unter dem Klostersverweser Rutgang, also nicht vor 764, dem Gründungsjahre von Lorsch. Sicherlich stand aber in der Urschrift „anno xiiii Pippini regis“ statt „a. iii P. r.“, so dass der urkundliche Vorgang am 17. Juli 765, zu welcher Zeit Chrodegang nach No. 7 noch Abt war, spielte. Dass Lorsch nicht darin erwähnt ist, rührt wohl daher, dass die Heppenheimer Kirche, welche Marcharius bedachte, erst 773 von Karl dem

¹⁾ Weder Freher, Orig. Pal. (1599) S. 44, (1613) 1, 48, noch Lamey in den Act. acad. Theod.-Pal. 2, 174f., noch Dumbeck, Geographia pagorum cisrhenan. S. 123 wussten den fremd klingenden Ortsnamen zu deuten. Mir scheint, dass die villa in Lothringen gesucht werden muss. Bischof Angilram von Metz schenkt nämlich 770 dem Kloster Gorze eine villa in Gaudiaco in pago Wabrinse (Calmet, Hist. de la Lorraine, ed. 1 tom. 1. Preuves p. 285), und Otto I. bestätigt ihm am 13. Juli 945 in Aachen „ecclesiam in Gaudiaco (e. in honore sancti Andree in Gaudiaco) et de vineis indomicatis, que sunt circa Mettis, de Gaudiaco decimam indomicatam“ (M. G. DD. 1, 150). Gaudiacum ist das heutige Jouy-aux-Arches gegenüber von Ars an der Mosel, beide Orte nach den Bogen der bekannten, teilweise noch vorhandenen römischen Wasserleitung, die von Gorze nach Metz führte, benannt. In der Lorschler Vorlage hiess es wohl „Gaudiaco“, vielleicht auch „Gaudiago“.

Grossen dem Kloster geschenkt (M. G. SS. 21, 346. Böhmer-Mühlbacher No. 149) und zugleich die dort vorhandenen Urkunden seinem Archive einverleibt wurden.¹⁾

Zu 3—6. Die Gebeine des heiligen Nazarius kamen erst am 11. Juli 765 in Lorsch an²⁾; folglich ist die Zahl xiii der Regierung Pippins auf mindestens xiiii zu erhöhen. Da, wie oben bemerkt, nach der Berechnung der Klöster Gorze und Lorsch Pippin in der ersten Hälfte des November 752 König wurde, so fallen die Urkunden No. 3 frühestens ins Jahr 765, No. 4—6 nicht vor 766. Von den No. 5 und 6, welche, in Weinheim beurkundet, der Mönch Wiglarius schrieb, ist das letztere Jahr ganz sicher, da er an den gleichen Tagen und an demselben Orte die Urkunden No. 617 und 675 (Cod. Laur. 1, 538 und 561) bzw. No. 448 (das. 1, 458) fertigte, welche aber sämtlich dem 14. Jahre Pippins (766) angehören.

Zu 9. Chrodegang war schon am 6. März 766 gestorben, so dass wohl für „anno xiiii regni Pippini regis“: „a. xiii r. P. r.“ zu lesen und die Urkunde in's Jahr 765 zu verlegen ist.

Berücksichtigt man diese Verbesserungen, so müssen in den Vorlagen

Chrodegang vom 12. Juli 764 bis 22. Juli 765,

Gundeland vom 17. November 765 an

als Äbte aufgeführt worden sein. Der Widerspruch damit, dass das oben erwähnte Lorscher Verzeichnis Chrodegang zwei Jahre zuteilt, löst sich einfach dadurch, dass es grössere Bruchteile eines Jahres als ein volles annimmt. So wird z. B. die Regierungsdauer Helmerichs (778—784) auf nur fünf Jahre angegeben, obwohl er beinahe zwei Monate länger Abt war, dagegen die Zeit Richbofs (784—804) mit 21 Jahren bemessen, trotzdem er nur 20 Jahre und 7¹/₂ Monat dem Kloster vorstand. Da Gundeland, welcher am 18. Dezember

¹⁾ Auf gleiche Weise erlangte wohl das Kloster den Besitz der Urkunde Ludwigs des Frommen von 815, worin er Einhard mit Michelstadt beschenkte (M. G. SS. 21, 359. Böhmer-Mühlbacher No. 549), nachdem die dortige Cella 819 an Lorsch kommen war (M. G. SS. 21, 360). — ²⁾ Falk S. 6 und 140 Anm. 10; ausser den dort genannten Quellen sind noch die *Annales Mosellani* (M. G. SS. 16, 491) und die *Annales Altahenses maiores* (das. 20, 783) zu erwähnen. Die älteste Klosterkirche (später Altenmünster) war zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus errichtet (M. G. SS. 21, 346); Nazarius ruhte nur in corpore darin (Falk S. 143 Anm. 17).

778 starb, 13 Jahre Abt gewesen sein soll¹⁾, so müsste er Ende 765 oder im Anfange 766 seinem Bruder gefolgt sein. Die Urkunde No. 3 (s. oben) noch später als zum Jahre 765 anzusetzen, liegt kein Grund vor, und es erscheint daher als das wahrscheinlichste, dass Chrodegang in den letzten Monaten 765, nachdem er beinahe anderthalb Jahre als Abt thätig war, auf seine Würde zugunsten Gundeland's verzichtete.

¹⁾ So auch das Chron. Lauresh. M. G. SS. 21, 350.
